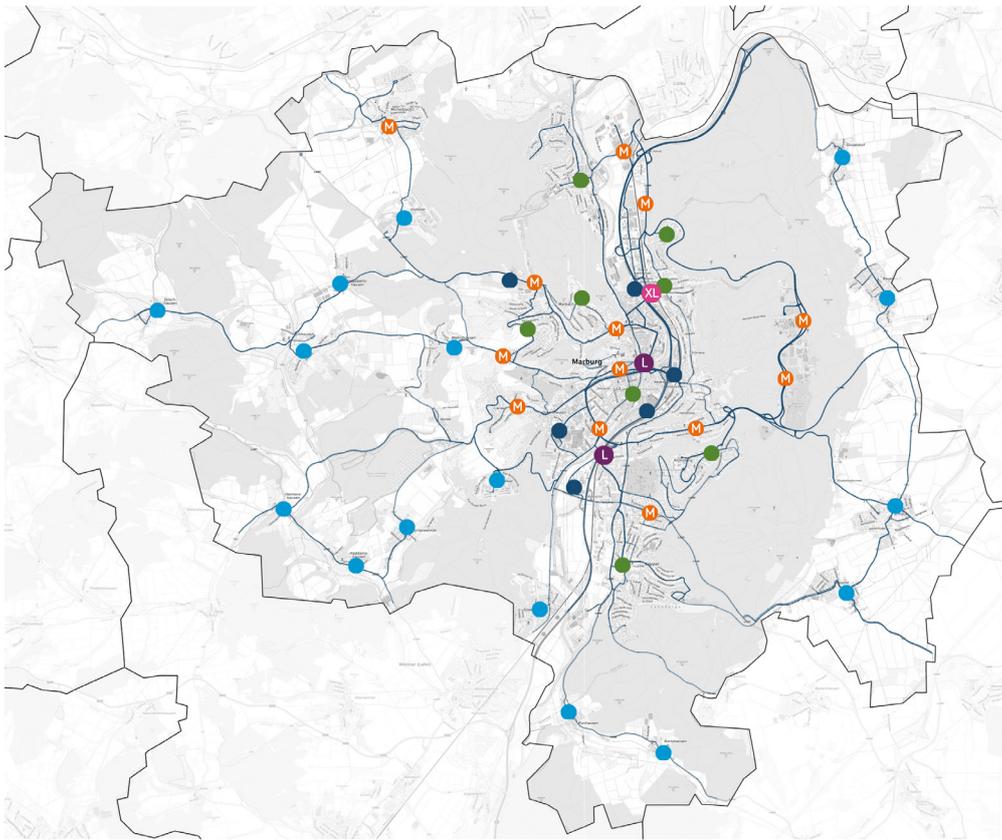


Handlungsfeld F: Vernetzte Mobilität



MoVe 35

Karte F1
Mobilstationen

- Mobilstationen
- Mobilstation XL
 - Mobilstation L
 - Mobilstation M
 - Quartiersmobilstation
 - Lokale Mobilstation
 - Mobilstation P+

Die Mobilstationen im Stadtgebiet sollen je nach Lage und Bedarf mit unterschiedlichen Fahrzeug-, Abstell- und Zusatzangeboten ausgestattet werden

WAS WILL MOVE 35 ERREICHEN?

Alles eine Frage der Kombination: Wer mit verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs ist, bleibt flexibel und kommt gut und schnell und umweltfreundlich ans Ziel.

Worum geht es?

Mit dem Auto zum Bahnhof, mit der Bahn in die Stadt, mit dem Leihfahrrad zum Ziel der Reise. Oder aber: Mit dem Bus zum Einkaufen, mit dem Fahrrad zur Arbeit, mit dem Carsharing-Auto zum Sport. Die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel im Alltag ermöglicht mehr Flexibilität und Unabhängigkeit vom privaten Auto. Das Handlungsfeld Vernetzte Mobilität enthält Maßnahmen, die die dafür erforderliche nahtlose Verknüpfung von alternativen Angeboten herstellen sollen.

GUT ZU WISSEN

85 Prozent ihrer Wege legen die Marburger*innen monomodal zurück, also nur mit einem Verkehrsmittel. Eine Haushaltsbefragung kam 2018 zu dem Ergebnis, dass 9 Prozent der Bevölkerung Angebote des Carsharings nutzen, Bikesharing wird von 10 Prozent genutzt. Dabei sind es vor allem junge Menschen, die mit geteilt genutzten Fahrzeugen des Car- und Bikesharings unterwegs sind. In den vergangenen Jahren wurde das Angebot weiter ausgebaut. Dadurch und durch die kostenfreien ersten 30 Minuten bei Nextbike ist das Sharing in Marburg attraktiver geworden. Daher wird aktuell von höheren Nutzungszahlen ausgegangen.

Wie ist die Situation heute?

In Marburg gibt es bereits Ansätze, die unterschiedlichen Verkehrsmittel miteinander zu vernetzen, wie zum Beispiel ein gut ausgebautes Sharing-System für Fahrräder und Autos. Auch Park-and-Ride-Anlagen sind vorhanden, die Ansatzpunkte für eine bessere Verknüpfung mit dem Bus- und Radverkehr bieten. Allerdings weisen die bestehenden Angebote noch keine einheitliche Systematik auf und sind nicht allen potenziellen Nutzer*innen bekannt.

Handlungsfeld F: Vernetzte Mobilität

Was soll getan werden?

Mobilität soll als Dienstleistung verstanden werden. Mit Unterstützung des Sharings sollen vernetzte, gut zugängliche Angebote im Umweltverbund entstehen, die allen Marburger*innen geeignete Alternativen zur Nutzung des eigenen Pkw anbieten.

Die bestehenden Ansätze zur Verknüpfung von Verkehrsmitteln sollen ausgebaut und zu einem systematischen Netz von Mobilstationen erweitert werden. Die Stationen sollen einer einheitlichen und wiedererkennbaren Systematik folgen. Die bestehenden Park-and-Ride-Anlagen sollen in die Mobilpunkte integriert und erweitert werden.

Um das Sharing noch einfacher zugänglich zu machen, sollen die Potenziale der Digitalisierung stärker genutzt werden, beispielsweise um die Angebote zu bewerben und in Echtzeit über vorhandene Möglichkeiten zu informieren. So könnte die Echtzeitinformation zur aktuellen Verkehrslage in der Innenstadt, verbunden mit dem Angebot, das Auto an einem Mobilpunkt abzustellen und für den Weg innerhalb der Stadt den öffentlichen Verkehr zu nutzen, eine echte Motivation für den Umstieg darstellen.

Was ist die Schlüsselmaßnahme?

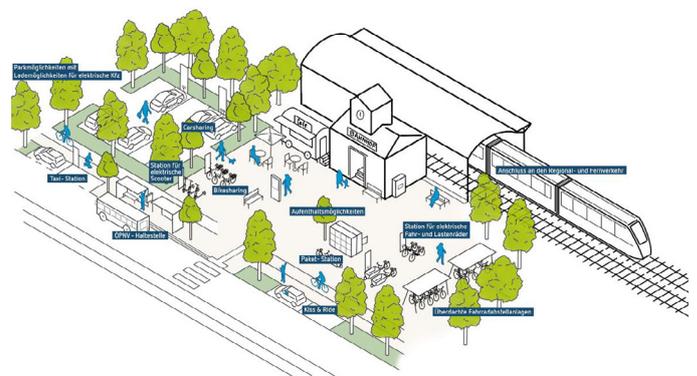
Durch den **Umbau von ÖV-Knoten zu Mobilstationen** (ÖV = Öffentlicher Verkehr) sollen attraktive Verknüpfungspunkte zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern geschaffen werden. Der Gedanke dabei ist, dass Teilstrecken, auf denen der öffentliche Verkehr stark ist, mit Bus und Bahn zurückgelegt werden – die Wege von und zu den Haltestellen mit anderen Verkehrsmitteln: vor allem zu Fuß und mit dem Rad, mit geteilten Verkehrsmitteln (Bike- und Carsharing, Mitfahrgelegenheiten) oder auch mit dem eigenen Auto.

Die Stationen sollen gut sichtbar und wiedererkennbar sein. Die Ausstattung soll sich nach den Bedürfnissen der verschiedenen Gruppen potenzieller Nutzer*innen richten. Für die großen ÖV-Knoten in Marburg, wie zum Beispiel Haupt- und Südbahnhof, aber auch für wichtige Umstiegshaltestellen oder Park-and-Ride-Anlagen, ist die Weiterentwicklung zu multimodalen Verknüpfungspunkten vorgesehen, inklusive Radabstellanlagen, Lademöglichkeiten für Elektrofahräder und zusätzlicher Services, wie Informationsangeboten oder Paketstationen. An anderen Mobilstationen wären auch Bike- und Carsharing zu finden. Diese und weitere Ausstattungsmerkmale sowie Möglichkeiten der Gestaltung müssen nicht neu entwickelt werden, sondern können sich an bereits bestehenden, erfolgreichen Beispielen aus der Praxis orientieren.

In den Wohngebieten und Quartieren besteht die Möglichkeit, die Mobilstationen als zentrale Treffpunkte im Quartier zu etablieren und durch Zusatzangebote mit Leben zu füllen. Die Standorte für die lokalen Verknüpfungspunkte und deren mögliche Ausstattung sollen gemeinsam mit den Bewohner*innen vor Ort entwickelt werden.

F Vernetzte Mobilität	Priorität
F1 Verknüpfungspunkte	
F1.1 Ausbau von ÖV-Knoten zu Mobilstationen	● ● ● ● ★
F1.2 Etablierung von Park+Ride	● ● ● ● ★
F1.3 Bau von Mobilpunkten im Quartier	● ● ● ● ★
F2 Ausbau und Ausweitung der Sharing-Angebote	
F2.1 Carsharing	● ● ● ● ★
F2.2 Bikesharing	● ● ● ● ★
F3 Digitales Verkehrsmanagement	● ● ● ● ★
F4 Mobility as a Service	● ● ● ● ★

Maßnahmen im Handlungsfeld Vernetzte Mobilität



Vernetzt, leicht zugänglich und attraktiv:
So könnte eine Mobilstation aussehen